

MEXIKO - GUADALAJARA

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: *Isabel Prändl*
E-Mail Adresse: *isabel-praendl@web.de*

Einsatzland / Einsatzort:

Land: *Mexiko*
Stadt: *Guadalajara*
Amtssprache: *Spanisch*
Empfohlene Impfungen: *Die, die bei uns auch Standard sind*

Allgemeine Infos /Gesundheitsprofil des Landes / der Region und Ausbildungsstätte:

Im Oktober 2016 hatte ich mich entschlossen, meine IFMSA Famulatur in Mexiko zu absolvieren. Ich bekam einen Famulaturplatz in Guadalajara, Jalisco, in der Abteilung Allgemeinchirurgie .

Mexiko schließt als nördlichstes Land Lateinamerikas an die US-Bundesstaaten Kalifornien, Arizona, New Mexico und Texas an. Es hat knapp 130 Millionen Einwohner und umfasst eine Fläche von 1,97 Mio. km². Die Hauptstadt Mexiko-Stadt liegt im Süden des Landes. Guadalajara ist mit 1,5 Mio. Einwohnern die zweitgrößte Stadt Mexikos und liegt etwa 500 km westlich der Hauptstadt im Bundesstaat Jalisco. Viele der typisch mexikanischen Traditionen wie die Mariachis (Musikanten) oder die Charrería (traditioneller Pferdesport) haben in Guadalajara ihren Ursprung. Neben den antiken Teilen der Stadt wie z.B. der Catedral Metropolitana mit ihren zwei gelben Türmen oder den historischen Regierungsgebäuden im Zentrum der Stadt gibt es hochmoderne ‚Centros comerciales‘ und Minifabriken Seite an Seite in den asphaltierten Straßen. Die Stadt ist voller Kontraste und deshalb auch so aufregend und interessant. Im Zentrum ragen die prächtigen Gebäude aus der Kolonialzeit in die Höhe und es gibt ganze Straßenzüge mit unglaublich schönen Luxusvillen. Jedoch hat die Stadt auch ihre Armenviertel im Zentrum und am Stadtrand. Wie sehr Mexiko von der Armut betroffen ist, merkte ich schnell ziemlich am Anfang meiner Reise. Es war sehr schockierend, wie viele Menschen um Geld bettelten und wie viele Kinder abends auf den Straßen irgendwelche Sachen verkauften. Eine weitere Sache, die mich, um ehrlich zu sein, zu tiefst erschüttert hat, war die Fettleibigkeit der Menschen. Oft hörte ich den Satz „In Mexiko stirbt niemand an Hunger“. Das klingt im ersten Moment vielleicht komisch, jedoch ist es Tatsache, dass hier mit Nahrungsmitteln jedem geholfen wird. Mexiko steht sogar - entgegen meiner ursprünglichen Annahme - noch vor den USA in Sachen Übergewicht. Diese zwei eher weniger schönen Aspekte werden aber zu 100 Prozent von der Nettigkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen in den Schatten gestellt. Bis jetzt habe ich kein Land kennengelernt, in dem die Menschen so ‚amable‘ (=liebenswert) waren wie hier.

Mexikanisches Gesundheitssystem/Krankenhaus:

In Mexico gibt es im Prinzip genau wie in Österreich eine private Krankenversicherung für die wohlhabende Bevölkerung und eine gesetzliche für diejenigen, die sich keine eigene Versicherung leisten können. Diese Staatliche Versicherung übernimmt die Basisversorgung oder zahlt im Falle von Notfällen. Es gibt einige private Krankenhäuser, die eine ausgezeichnete Versorgung bieten, und es gibt öffentliche Anstalten wie u.a. das Hospital Civil Fray Antonio Alcalde, das älteste Krankenhaus in Lateinamerika, in dem ich meine Famulatur machen durfte. Es wurde 1792 vom Bischof Fray Antonio Alcalde gegründet und beschäftigt heute mehr als 10000 Ärzte und Krankenschwestern, die rund um die Uhr in drei Schichten arbeiten. Das Krankenhaus selbst besteht aus einem alten und einem neuen Teil. Ich habe im alten Teil gearbeitet. Neben den kleinen Gärten im größtenteils offengebauten Krankenhaus gibt es einen zentralen ‚Sala‘, an dessen Decke sich ein rundes ‚Mural‘ und viele weitere moderne Gemälde des Künstlers David Flores befinden. Sie erzählen vom Leid und Schicksal der Menschen. Ringsherum befinden sich sternförmig angeordnet sechs lange Korridore, die über eine Vielzahl an Betten verfügen. Seite an Seite liegen hier die schwerstkranken Menschen mit nichtvorhandener Privatsphäre, denn teilweise gibt es nicht einmal Vorhänge zwischen den Betten. Die Patienten werden behandelt, gefüttert und gewaschen in Anwesenheit von zig anderen Menschen. Diese Zustände waren davor außerhalb meines Vorstellungsvermögens. Außerdem merkt man den finanziellen Notstand in dieser öffentlichen Einrichtung enorm, denn hier bringt jeder seine Utensilien, die er braucht, selbst mit. Auch sonst fehlt es dem Krankenhaus vorne und hinten an Material und Equipment aufgrund von fehlenden staatlichen Subventionen. Kaum ein Wasserhahn funktioniert, auch Klopapier muss man selbst mitbringen und Desinfektionsmittel sowie Handschuhe waren stets Mangelware. So katastrophal sich die Lage anhört, umso erfreulicher war es in meinen Augen, dass so vielen Menschen geholfen werden kann, die nicht einmal über eine Krankenversicherung verfügen, auch wenn die hygienischen Standards keinesfalls mit denen in Europa vergleichbar sind. Hier fliegen Tauben durch die Krankensäle und das Personal kommt bereits in seiner Arbeitskleidung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit.

Das Medizinstudium in Mexico:

Das Medizinstudium ist im Prinzip sehr ähnlich aufgebaut wie bei uns in Österreich. Nach 5 Jahren Basisausbildung folgt ein Jahr ‚internado‘, das im Prinzip unserem KPJ entspricht, jedoch sind hier die ‚Internos‘ (=KPJler) lediglich für kleinere Tätigkeiten und eine Menge Papierkram zuständig. Ich war auf der Allgemeinchirurgie und anders als bei uns dürfen hier die Studenten nur zusehen oder die Instrumente reichen. Da mein Spanisch zu diesem Zeitpunkt eher auf einem ‚Basisniveau‘ war, konnte ich bei vielen Sachen nur zusehen. Zu meiner Verteidigung muss ich allerdings sagen, dass die Mexikaner einfach reden wie ein Wasserfall und viele Menschen einfach nicht über ausreichend Englischkenntnisse verfügen. Nach Ihrem sechsten Jahr im Medizinstudium müssen die Studenten ein Jahr lang ‚Servizio‘ machen. Das ist quasi ein Jahr lang kostenfrei für das Krankenhaus arbeiten, bevor sie ihre Spezialisierung anfangen können.

Arbeit und Ausbildung:

Im Allgemeinen hat mir die Erfahrung einer Famulatur in Mexico sehr gut gefallen, schon allein um

die Unterschiede zwischen einem Land der ‚zweiten‘ und ersten Welt zu sehen. Das klingt vielleicht extrem, aber leider kann man es nicht anders beschreiben. Aufgrund der sprachlichen Barriere hat mir die Famulatur fachlich verglichen zu einer Famulatur in der Heimat weniger gebracht. Da ich das aber auch nicht erwartet hatte, war es für mich keineswegs eine Enttäuschung, viel mehr betrachte ich diese 4 Wochen aus kultureller und menschlicher Sicht als enormen Zugewinn. Zu meinen Tätigkeiten zählten Fäden ziehen und Blutabnehmen. Einmal durfte ich sogar eine Wunde zunähen. Neben dem Gesundheitswesen Mexicos und dem Land selbst habe ich viele tolle Menschen kennengelernt und mit Sicherheit ein paar Freundschaften fürs Leben geschlossen. Außerdem weiß ich jetzt umso mehr zu schätzen, wie gut es mir oder besser gesagt uns im Westen eigentlich geht. Somit kann ich jedem nur empfehlen, eine solche Erfahrung zu machen, denn es ist eine wahre Bereicherung.

Wohnen und Essen:

Untergebracht war ich bei einer sehr netten Familie, die insgesamt drei Kinder hatte. Der jüngste Sohn war gerade dabei, seine Aufnahmeprüfung für ein Studium der Architektur zu schreiben, der älteste Sohn war bereits ausgezogen und als Zahnarzt tätig und die Tochter der Familie studierte Medizin wie ich. Außerdem hatte die Familie einen Hund, der rund um die Uhr auf das Haus aufpasste.

Außerhalb meiner Famulatur:

An den Wochenenden unternahm ich dann Tagesausflüge mit Freunden und konnte somit viel von der Stadt und der nahen Umgebung kennenlernen. Als Fazit kann ich nur sagen, dass ich eine super Zeit hatte und ich definitiv wieder einmal zurückkommen werde.

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

- ✓ Vorbereitungskosten (Flugkosten ca.1000 €,sonst ist das Leben in Mexiko viel günstiger als in Österreich)
- ✓ Versicherung (Habe ich über meine Versicherung organisiert, 60€ für einen Monat)
- ✓ Ausgaben im bereisten Land (Das kommt natürlich darauf an was man alles unternehmen will, für Essen und Trinken sollte man definitiv Geld ausgeben, denn es kostet nicht viel und ist super lecker)

Welche Bücher kannst Du empfehlen:

- ✓ Hast du interessante Bücher zum bereisten Land gelesen? Lonely Planet Reiseführer über Mexiko
- ✓ Hab außerdem viel gegoogelt 😊